

Agrarfirma und Gemeinde kümmern sich gemeinsam um Wassergräben

Im Gebiet rund um Behringen beginnt ein Meliorationsprojekt, das im Wartburgkreis beispielhaft ist

VON NORMAN MEISSNER

Behringen. Reinhard Schnabel, Geschäftsführer der Beag Agrar GmbH in Behringen, winkt ab: „Nein, wir sind nicht die Erfinder, das haben wir von Kirchheilingen abgekupfert, dort funktioniert es seit gut zehn Jahren prima.“ Das Landwirtschaftsunternehmen und die Gemeinde Hørselberg-Hainich gründeten jetzt einen Zweckverband, der die Gewässerunterhaltung gemeinsam erledigen will.

Beide Partner wollen ihre Kräfte bündeln. Obwohl sie schon vor Jahren aufeinander zugegangen sind, stellt der jetzige Schritt das gemeinsame Handeln auf ein rechtliches Fundament.

Die Unterhaltung der wasserführenden Gräben ist eigentlich Aufgabe der Gemeinde beziehungsweise der Grundstückseigentümer. „Wer ist die Gemeinde? Das ist nicht der Bürgermeister, das sind wir alle“, sagt der Beag-Chef. Es nütze nichts, sich gegenseitig den schwarzen Peter zu zuschieben. Schnabel weiß, dass die Kommune die Grabenpflege nicht allein stemmen kann. „Seit den 1990er-Jahren ist an unseren Gräben und Gewässern nicht viel passiert“, räumt Bürgermeister Bernhard Bischof ein.

Es gibt 180 Kilometer Gräben in der Flur

Die Beag erledigt bisher das Allernötigste selbst, da intakte Gräben für einen Landwirtschaftsbetrieb unabdingbar seien. Die Verantwortung liegt auch bei den privaten Landbesit-

zern. „Bei den moderaten Pachten gegenüber den alten Bundesländern kann man nicht alles auf die Verpächter abwälzen“, betonte Schnabel. Die Beag muss immerhin mit rund 1000 Verpächtern verhandeln.

Da das Problem nicht nur in der Flur von Behringen, sondern im gesamten Gebiet der Gemeinde Hørselberg-Hainich besteht, hoffen die Gründungsmitglieder auf weitere Mitstreiter. Schnabel und Bischof denken beispielsweise an die beiden großen Agrarunternehmen in Burla und in Wenigenlupnitz und die drei kleineren landwirtschaftlichen Betriebe.

Etwa 180 Kilometer Gräben und Vorfluter zählt allein die Beag auf ihrer Fläche von 4250 Hektar. Davon sind rund 72 Kilometer Fließgewässer zweiter Ordnung. Peter Schmidt, der bei der Beag für Baufragen verantwortlich ist, schätzt, dass bei etwa 80 Prozent der Gräben akuter Handlungsbedarf besteht.

Schmidt wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Gewässerunterhaltungsverbandes „Hørselberg-Hainich“ gewählt. Sein Stellvertreter ist Verbandsrat Ulrich Nippold. Ferner sind Reinhard Schnabel, Bernhard Bischof, Uwe Debes, Wolfgang Zott und Jürgen Häfner Ver-

bandsräte. „Früher gab es Meliorationsbetriebe, da ist in den 1970er-Jahren sehr viel passiert“, erinnert sich Schnabel, der schon 1975 LPG-Vorsitzender war. Aber seither hätten die Wiesen und Felder stark gelitten. Gräben wuchsen zu oder sind zugeschüttet und Drainagen haben keinen Auslauf.

Das Unwetter Anfang Juni 2013 habe auch dem Laien gezeigt, dass enormer Handlungsbedarf besteht. „Das i-Tüpfelchen waren sintflutartige Wasserläufe, die teilweise die Kartoffeln vom Feld auf einen Wirtschaftsweg spülten“, erinnert sich Schnabel, der schon

bald altersbedingt den Beag-Chiefsessel räumen will. Auch der Sturm im August habe die Ernte stark behindert. Morsche Pappeln stürzten an den Wassergräben um.

„Das muss Schule machen“, lobte Landrat Reinhard Krebs (CDU) die Gründung des Verbandes. Er freue sich über den Verband, sei aber enttäuscht, dass es das einzige Vorzeigebispiel im Wartburgkreis ist. Es gebe zwar in einigen Gemeinden des Wartburgkreises wie beispielsweise im Moorgrund ein gemeinsames Vorgehen, aber vertraglich sei nirgends etwas fixiert worden.



Die Beag Agrar GmbH Behringen (im Bild) und die Gemeinde Hørselberg-Hainich haben jetzt den Gewässerunterhaltungsverband „Hørselberg-Hainich“ gegründet. Sie hoffen, dass sich weitere Agrarbetriebe anschließen. Foto: Norman Meißner